

Riesaeer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa,
Hauptstr. 22,
Postfach Nr. 52.

Das Riesaeer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa,
Hauptstr. 22,
Postfach Nr. 52.

Nr. 103.

Sonntag, 4. Mai 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zuluft-
steuer. Für den Rest des Quartals von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Bezugspreis
für die Nummer des Hauptblattes sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für
den Rest des Quartals 6 Mark 25 Pfennig; die 89 mm breite Beilage 100 Pfennig; zeitweiser und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife.
Veränderungen können erfolgen, wenn der Betrag versäumt, dazu Klage eingezogen werden und über der Auftragsgeber in Rostock gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nützliche Unterhaltungsbeilage
"Wunder an der Elbe". — Im Falle des Krieges oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — ist der Bezugs-
nehmer verpflichtet auf Befahrung oder Nachzahlung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Postfach 52
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ademann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.



Willkommensgruß an die ehemaligen 32er.

Die Vereinigung Riesa der Angehörigen des fr. 3. Sächs. Feld-
artillerie-Regiments 32 hat die ehemaligen 32er zu einer Wieder-
sehensfeier, verbunden mit der Feier der 40. Wiederkehr des Regi-
ments-Gründungstages, eingeladen. Dem Rufe zur Teilnahme an
den Festlichkeiten wird zahlreich Folge geleistet werden. Aus den
verschiedensten Orten des Vaterlandes, wohin sie das Leben nach
ihrer Entlassung aus dem Militär- und Kriegsdienst geführt hat,
werden die Kameraden herbeikommen. Nach mehreren Jahren viel-
leicht zum ersten Male wieder wird ein Wiedersehen gefeiert und
mit Stolz und in froher Erinnerung wird der Zeit gedacht, da sie
den grünen Rock trugen. Groß wird die Freude des Wiedersehens
sein. Das Regiment wurde bereits drei Jahre nach seiner Grün-
dung nach Riesa verlegt, und so werden die meisten der alten 32er,

die heute in unserer Stadt Einkehr halten, ihre Soldatenjahre in
Riesa verbracht haben. Sie werden gar vieles verändert vorfinden,
aber gewiß feststellen, daß die Veränderung zum Vorteil der Stadt
ausgefallen ist. Heute ist die alte Garnisonstadt festlich geschmückt
zum Empfang der ehemaligen 32er. Eine freundliche Aufnahme
sollen sie hier finden. Die Wiedersehensfeier soll erneut bekunden,
daß der Geist der alten 32er der alte geblieben ist und daß die
Ehre kein leerer Wahne ist.

So mögen sich die lieben Gäste in unserer Stadt recht, recht
wohl fühlen und die Riesaeer Festtage ihnen für immer eine schöne
Erinnerung bleiben.

Allen ehemaligen 32ern, allen Festgästen, rufen wir an
dieser Stelle zu:

Herzlich willkommen in Riesa!

Satzen statt Versprechungen.

Die sächsische SPD., die zum Unterschied von der des
Reiches seit fast einem halben Jahrzehnt zusammen mit den
Kommunisten in radikaler Opposition zu allen Maßnahmen
des Staates steht, leidet sich in ihrer Wahlagitacion aus
Mangel an positiven Erfolgen so ungeheuer viel an geblä-
higer Verabredung der sächsischen Koalitionspolitik, daß
demgegenüber die Feststellung einiger Satzen am Platze
ist. Folgende Zahlen sollen sprechen:

Die Koalitionsregierung Sachsens hat in den letzten
vier Jahren für die werkschaffende Erwerbslosenfürsorge
51 Millionen Mark ausgegeben. Für diesen Zweck der Er-
werbslosenfürsorge war der Reichsbürgerschatz von 1924 bis
1927 4,51 Mark je Kopf der Bevölkerung, der Durchschnitt
Preussens 5,99 Mark, der des Freistaates Sachsen 13,71 Mark.

Im Fürsorge- und Gesundheitswesen steht Sachsen
ebenfalls an der Spitze mit 20,90 Mark jährlichem Zuschuß-
bedarf auf den Kopf der Bevölkerung, dann folgt Preussen
mit 19,41 Mark, Bayern mit 14,31 Mark und Thüringen
mit 13,11 Mark.

Im Wohnungswesen folgt Sachsen gleich hinter Preu-
ßen (18,16 Mark) mit einem Zuschußbedarf von 12,32 Mark
auf den Kopf der Bevölkerung, erst in weitem Abstand fol-
gen die anderen Länder; Thüringen z. B. mit 3,42 Mark.
Auf dem Gebiete des Wohnungswesens hat Sachsen 23.000
Wohnungen im letzten Jahre erstellt und übertrifft damit
den Durchschnitt aller anderen Länder. Für das kommende
Jahr hatte die Koalitionsregierung sogar 30.000 Neubauten
vorgesehen.

Auch im Volk- und Fortbildungsschulwesen markiert
Sachsen mit der jährlichen Kostsumme von 22,70 Mark an
der Spitze der deutschen Länder, Preussen gibt z. B. nur 18,65
Mark pro Kopf aus. Auch im höheren und Volksschulwesen
steht Sachsen mit 7,38 Mark über Preussen, das nur 6,80
Mark je Kopf im Jahr auswendet. Für Wissenschaft und
Kunst liegen die Dinge ähnlich: in Sachsen 5,15 Mark, in
Preussen 3,50 Mark.

Die Sozialisten und Kommunisten werden trotzdem wei-
ter behaupten, die Koalitionsregierung habe nichts getan für
die Erwerbslosenfürsorge, den Wohnungswesen und das
Schulwesen. Es ist bestimmt kein Zeichen der "Veredelung"
des Wahlkampfes, wenn solche Satzen, wie sie diese ein-
fachen Zahlen erweisen, auf den Kopf gesetzt und in schäb-
licher Propaganda — wer schimpft, hat Unrecht! — benutzt
werden.

Auch die Behauptung der Linken von den Riesensum-
men, die der Kirche in den "unerfüllten Nachen" gestohen
werden, hat kurze Beine. Nach den statistischen Feststellungen
erhält die Kirche in keinem anderen Lande einen so geringen
Zustandzuschuß wie in Sachsen, und zwar nur 0,82 Mark auf
den Kopf, dagegen in Preussen 2,17 Mark, in Bayern 4,58
Mark und in Baden 5,04 Mark. Bei allen diesen Zahlen muß
bedacht werden, daß die Sozialdemokratie in Preussen seit
einem Jahrzehnt die hauptsächlichste Regierungsmacht stellt,
und daß die sächsischen Ergebnisse von einer Koalitions-
regierung, ohne SPD. und KPD., stammen.

Wenn allerdings Reden und Anträge schon Taten wären,
dann hätte der Linkradikalismus in Sachsen Ungeheures
geleistet. Der amtliche Tätigkeitsbericht des verflorenen
Landtages weist nach, daß von 587 Anträgen und Anträgen
allein 108 von der SPD.-Fraktion und 186 von der KPD.-
Fraktion gestellt waren. Noch krasser kommt das zum Be-
wusstsein bei den Reden im Plenum. Von den 585 Voten
gehaltener Abgeordneterreden entfallen rund 300 auf die
Sozialdemokraten und 300 auf die Kommunisten! Das ist
das einzige Merkmal der Linkradikalen aus der sächsischen
Politik der letzten Jahre. Die blutigen Vorgänge am 1. Mai
in Berlin lassen ahnen, wohin es mit Sachsen kommen
würde, wenn das rote Sachsen wieder zur Tatseite werden
sollte.

Dem Wähler wird die Entscheidung nicht schwer fallen,
auf welcher Seite die politische Arbeit liegt: bei der Koali-
tion oder dem Linkradikalismus.

Der 80. Geburtstag des Altreichskanzlers Fritz von Bülow.

* Rom. (Tel.) Zahlreich sind die Glückwünsche, die
Altreichskanzler Fritz von Bülow am Freitag zu seinem
80. Geburtstag erhalten hat. Der Hamburger Senat ließ
Bülow eine große Blumenkranz überreichen. Auch den
Vorkämpfern beim Ostfront und beim Vatikan sprachen der
Minister des italienischen Königl. Hauses, der Kammer-
herr der Königin von Schweden, der italienische Admiral
Loton, Vertreter der deutschen Vereinigungen in Rom,
sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten als Glückwünsche
in der Villa Malta vor. Der Club der deutschen Presse-
vertreter in Rom hat an den Altreichskanzler gleichfalls
ein Glückwunschkarte geschickt.

Keine Auflösung des Thüringer Landtages.

* Weimar. (Telunion.) Bisher erwartete man am
Freitag der von der Linkopposition gestellte Antrag auf
Auflösung des Thüringer Landtages mit 29 gegen 26 Stim-
men abgelehnt worden. Für den Antrag stimmten lediglich
die Sozialdemokraten und Kommunisten, alle übrigen Par-
teien dagegen. Nachdem es den bisherigen Regierungs-
parteien trotz eingehender Verhandlungen nicht gelungen
war, zu einer Einigung über die Deckung des Defizitbetrags
im Staatshaushalt 1929 zu kommen, ist es nun übertrage-
nderweise doch noch gelungen eine Lösung der Krise herbei-
zuführen. Wie man hört, soll das zurückgetretene Kabinett
wiederkehren, allerdings ohne den bisherigen Finanzminister
Loelle, dessen Amt dem Kabinettsvorsitzenden Finanzmini-
ster Dr. Paulsen übertragen werden soll. Für den Finanz-
minister soll ein neuer Staatsratspräsident geschaffen werden.
Auf Antrag der Rechten wird am kommenden Dienstag die
Wahl der neuen Regierung vorgenommen werden.

Ministerliste des österreichischen Kabinetts Stresemann.

* Wien. (Telunion.) Die österreichische Regierung
trifft ist nunmehr auch formell beendet. Freitagabend hat
der Hauptauschuss des Nationalrates den Abgeordneten
Ernst Stresemann mit Mehrheitsbeschluss mit der Bildung
der Bundesregierung betraut. Der künftige Kanzler hat
dem Hauptauschuss seine Ministerliste vorgelegt. Sie lautet:
Ministerpräsident: Eugen Dr. Ignaz Schuschnigg (Christlich-
sozial),
Justizminister: Franz Glava (Großdeutscher),
Innenminister: Dr. Emerich Gernat
(Christlichsozial),
Minister für soziale Verwaltung: Dr. Joseph Reich
(Christlichsozial),
Finanzminister: Dr. Johann Wittelberger (Christlich-
sozial),
Landwirtschaftsminister: Florian Jodermayr (Christlich-
sozial),
Seeresminister: Karl Saganin (Christlichsozial).
Der Nationalrat war für heute Sonntag 11 Uhr ein-
berufen, um die Wahl der neuen Regierung vorzunehmen.
Die Programmklärung der neuen Regierung wird erst in
der nächsten Woche erfolgen.